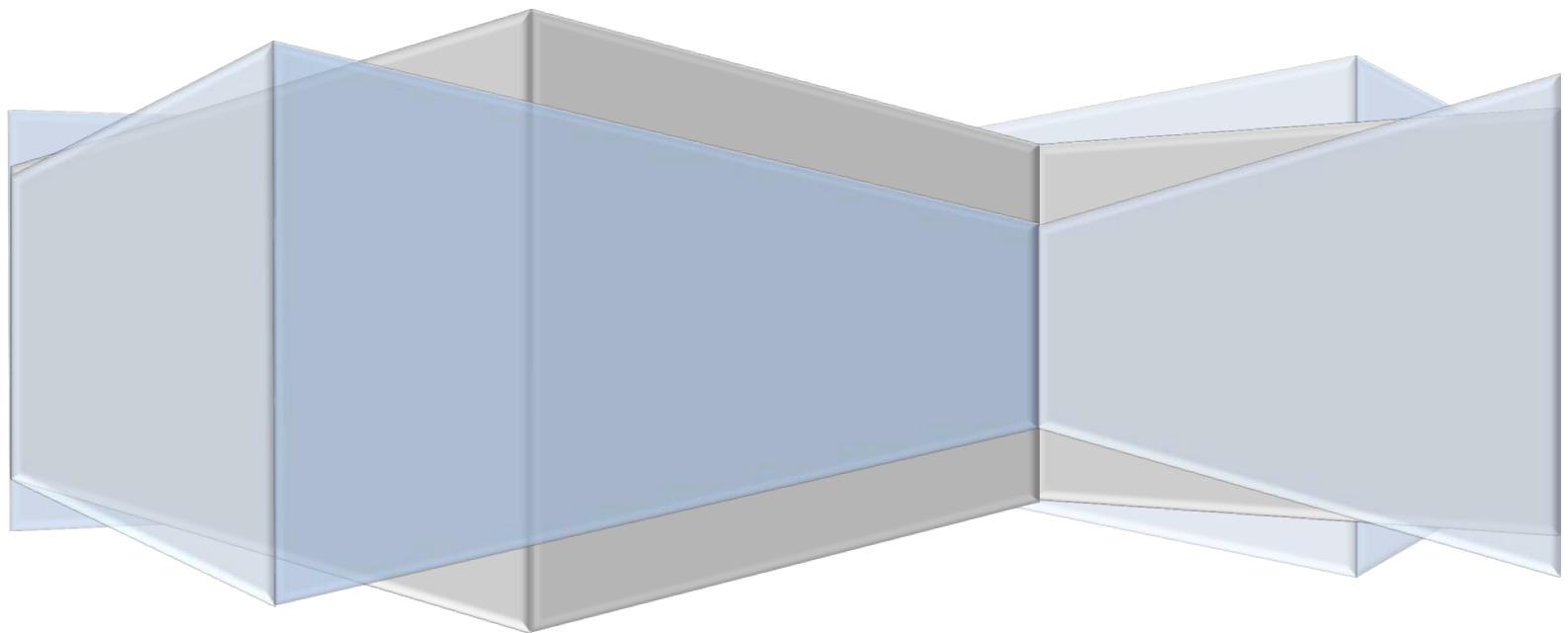


2015

Abendkurs

VGNU

“Bücher lesen und sehen” – intermediale Lektüren



De Vereniging van Germanisten aan de Nederlandse Universiteiten (VGNU) organiseert een avondcursus voor alle belangstellenden.

„Bücher lesen und sehen“ – intermediale Lektüren

Die Reihe widmet sich einigen intertextuellen Fällen und jeglicher Art der intermedialen Bearbeitung von literarischen Texten der deutschsprachigen Literaturen: Filminszenierungen, Theaterbearbeitungen von Romanen, Graphic novels, Vertonungen, bildende Künste, usw.

Vortragende: Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Universitäten Amsterdam (UvA), Groningen (RUG), Leiden (UL) und Utrecht (UU)

Programm: siehe Seite 2

Kosten

Voor de gehele cursus (11 lezingen): €65,00

Per cursusavond: € 6,00

Deelname is voor studenten gratis. Gelieve het studentnummer en de universiteit te vermelden.

Voor studenten van de UU is inschrijving voor de cursus 200900292 mogelijk.

Docenten kunnen bij deelname aan de hele cursus een nascholingscertificaat ontvangen.

Inschrijving via <http://goo.gl/forms/pWH4UkIC1Y>

Alle lezingen **donderdag**s.

Tijd: 19.15-20.45 uur

Locatie: Utrecht, n.t.b. Zie www.vgnu.nl

Voertaal: Duits

ABENDKURS 2015

- 5.02.2015 Johannes Müller: Bilder lesen – Gedichte sehen. Visualität in der Literatur der frühen Neuzeit
- 19.02.2015 Anna Seidl: Die Darstellung der Shoah in Text und Bild – W.G. Sebald: Austerlitz
- 05.03.2015 Elisabeth Meyer: Das 'Nibelungenlied' als Kopfkino: Heinrich Steinfests 'Der Nibelungen Untergang'. Mit einem Storyboard von Robert de Rijn, erschienen im Oktober 2014.
- 19.03.2015 Klaus Gille: Falada und Rotbart. Zur Verwertung Grimmscher Sagen und Märchen in Heines "Deutschland. Ein Wintermärchen"
- 26.03.2015 Charlotte Stoppelenburg & Wolfgang Herrlitz: Liederabend
- 02.04.2015 Charlotte Stoppelenburg & Wolfgang Herrlitz: Liederabend
- 23.04.2015 Ewout van der Knaap: Schnitzlers Traumnovelle als Graphic novel
- 07.05.2015 Anja Ucharim: Vexierspiel der Identitäten:
Leo Perutz, Der schwedische Reiter (1936), und Niki Stein, Wiedersehen mit einem Fremden (2010)
- 21.05.2015 Henk Harbers: Buch und Film - Patrick Süskind: Das Parfum
- 04.06.2015 Jattie Enklaar: Hartmann von Aues Märchen Der Arme Heinrich in einem neuen Kontext
- 18.06.2015 Barbara Mariacher: Winklers Winnetou

**Bilder lesen – Gedichte sehen.
Visualität in der Literatur der frühen Neuzeit**

Johannes Müller

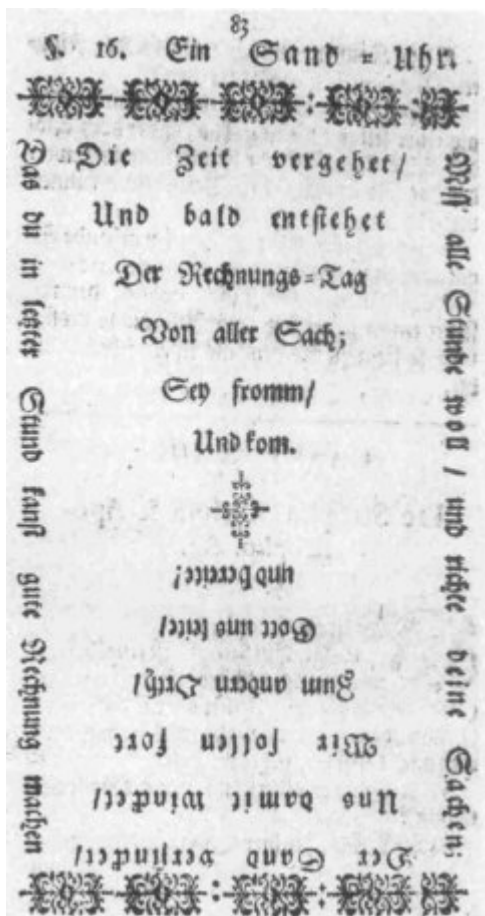
5. Februar

Anders als moderne Ausgaben oft vermuten lassen, spielten Illustrationen in vielen volkssprachlichen literarischen Texten der frühen Neuzeit eine zentrale Rolle. Nicht nur in Emblembüchern, sondern auch in Flugschriften, Romanen und Gedichtbänden wurden dem gedruckten Text durch hinzugefügte Illustrationen neue Sinndimensionen gegeben. Obwohl die Betonung des Bildlichen in gedruckten Erzähltexten sicher auch mit dem geringen Alphabetisierungsgrad im deutschsprachigen Europa zu tun hatte, bot eine solche Kopplung des Schriftlichen an das Visuelle auch faszinierende Möglichkeiten, die Grenzen des Sag- bzw. Abbildbaren auszuloten und zugleich die Unterscheidung von materieller Form und gedanklichem Inhalt auf raffinierte Weise zu untergraben. Wie solche Texte den Betrachter dazu auffordern, Texte visuell und Bilder texthaft zu lesen, soll in diesem Vortrag anhand ausgewählter frühneuzeitlicher Embleme und eines Figurengedichtes behandelt werden.

Texte:

Julius Zingref: *Sapientia Picta*, Frankfurt 1624. (<http://diglib.hab.de/drucke/li-6643-2/start.html>)

Theodor Kornfeld: *Ein Sand-Uhr*:



Die Darstellung der Shoah in Text und Bild – W.G. Sebald: *Austerlitz*

Anna Seidl

19. Februar

W. G. Sebald zählt zu den bedeutendsten und auch international viel diskutierten Vertretern der deutschen Gegenwartsliteratur. Der Interessenschwerpunkt liegt in erster Linie auf seinem poetischen Geschichtsbild und seinem Umgang mit dem kulturellen Gedächtnis, im Besonderen mit den traumatischen Ereignissen der jüngeren europäischen Geschichte. Einen zentralen Stellenwert nimmt hierbei die Shoah ein.

In Sebalds letztem großen Roman *Austerlitz* geht es um die schmerzhafteste Erinnerungsreise des gleichnamigen Überlebenden und die schwierige Rekonstruktion seiner jüdischen Biografie. Sebalds Ich-Erzähler ist, wie Sebald selbst, kein unmittelbar Betroffener, d. h. nichtjüdischer Abstammung. Ihm erzählt Austerlitz Geschichten, die von Traumatisierung, Deportation, Entwurzelung und Identitätsverlust handeln. Die Aufgabe des Ich-Erzählers ist es diese Geschichten zu sammeln und in das bewahrende Andenken der Schrift überzuführen.

Sebald bzw. Sebalds Ich-Erzähler sieht sich dabei immer wieder mit dem Problem der „richtigen Repräsentation“ konfrontiert: In welcher (literarischen) Form ist das nicht Darstellbare darstellbar? Die Lösung besteht für Sebald einerseits darin den eigenen Schreibprozess immer wieder kritisch zu hinterfragen, andererseits auf das Bildmedium auszuweichen und an zentralen Stellen den Text durch ein Bild entweder zu ersetzen oder zu erweitern.

Wie die Darstellung der Shoah bei Sebald in Text und Bild ineinandergreift, soll anhand einer gemeinsamen Lektüre nachgegangen werden. Hierbei rücken u.a. die besonderen Funktionsweisen von Text und Bild in den Fokus.

Text:

W.G. Sebald: *Austerlitz*. Fischer Taschenbuch ISBN 9783596148646 .

Das 'Nibelungenlied' als Kopfkino: Heinrich Steinfests 'Der Nibelungen Untergang'. Mit einem Storyboard von Robert de Rijn, erschienen im Oktober 2014.

Elisabeth Meyer

5. März

Das 'Nibelungenlied' (um 1200) gilt nicht nur in Fachkreisen als eines der Hauptwerke der höfischen Literatur, sondern gehört heute zu den bekanntesten Erzählungen des Mittelalters überhaupt. Die Geschichte vom Drachentöter Siegfried, seiner Ermordung, dem sagenhaften Schatz im Rhein und dem Untergang der Nibelungen ist so häufig wie keine andere in den vergangenen 250 Jahren rezipiert und bearbeitet worden. Das 'Nibelungenlied' war seit seiner Wiederentdeckung, Ende des 18. Jahrhunderts, zunehmend als ideologisch-nationalistisches Propagandamittel vereinnahmt worden. Seit 1945, mit dem Ende des Nationalsozialismus, wurde dann dieser "deutscheste aller deutschen Stoffe" (Heiner Müller) Gegenstand der kritischen, nicht selten auch satirischen und parodistischen Auseinandersetzung mit dem Nationalismus.

In meinem Beitrag möchte ich auf eine der jüngsten *Nibelungen*-Nacherzählungen eingehen, und zwar des österreichischen Schriftstellers Heinrich Steinfest (*1961). Steinfest engagierte den Storyboard-Künstler Robert de Rijn für die Illustrationen, die das Werk Szene für Szene begleiten. Steinfest selbst bezeichnet seine Bearbeitung als ‚filmisch‘ und erklärt in einem Interview mit dem Deutschlandradio Kultur (8. Oktober 2014), dass der Held Siegfried nicht von ungefähr an den zeitgenössischen Schauspielerhelden Tom Cruise erinnert. Zugleich habe sich Steinfest mit seinem ‚Filmskript‘ aber möglichst genau an den mittelalterlichen Vorlagetext gehalten. In meinem Vortrag wird die Frage im Mittelpunkt stehen, ob sich die Rezeption des Nibelungenliedes mit diesem ‚Kopfkino‘ aus politischen Fesseln des 19. und 20. Jahrhunderts lösen konnte?

Text:

Heinrich Steinfest: *Der Nibelungen Untergang*. Mit einem Storyboard von Robert de Rijn.
120 S. 60 Ill. Geb. mit Schutzumschlag. ISBN: 978-3-15-010949-6
EUR (D): 19,95

Falada und Rotbart. Zur Verwertung Grimmscher Sagen und Märchen in Heines "Deutschland. Ein Wintermärchen"

Klaus F. Gille

19. März

Heine, der einerseits als Terminator der Romantischen Schule und "romantique défroqué" in die Literaturgeschichte eingegangen ist, war andererseits ein grosser Verehrer von Jacob Grimm. Er integrierte Grimmsche Märchen und Sagen in seine eigenen poetischen Produktionen, z.B. in sein satirisches Versepos "Deutschland. Ein Wintermärchen", gab ihnen aber eine politische Stossrichtung, die den Intentionen der Grimms zuwiderliefen. Der Vortrag untersucht dieses Verfahren anhand des XIV. Caput von Heines Text.

Text:

Heinrich Heine: *Deutschland. Ein Wintermärchen*

Beliebige Ausgabe. Empfohlen: Reclams Universalbibliothek Nr. 2253. Dazu: Erläuterungen und Dokumente. Heinrich Heine. *Deutschland. Ein Wintermärchen*, hg. v. Werner Bellmann, Reclams UB Nr. 8150

Die Grimmtexte werden digital angeboten.

“Lyrik – Lieder” von Goethe bis Brecht, von Zelter bis Schoonbeek De Vlaming

Charlotte Stoppelenburg (Mezzosopran) & Wolfgang Herrlitz (Text)

26. März & 2. April

Auch in Gedicht-Vertonungen wird zwischen dem sprachlichen Medium eines lyrischen Textes und dem musikalischen Medium der Vertonung dieses Textes in Singstimme(n) und Begleitung eine ‚intermediale Beziehung‘ hergestellt. Weil seit dem großen Höhepunkt am Anfang des 19. Jahrhunderts die Einheit von Wort und Musik in Liedvertonungen so ‚organisch‘ geworden ist, wird das Inter-mediale leicht übersehen.

Wir wollen an zwei Abenden versuchen, verstehbar und hörbar zu machen, wie aus lyrischen Kunstwerken des 18., 19. und 20. Jahrhunderts musikalische Kompositionen ganz eigenen Charakters entstehen, die aus der Spannung zwischen Text und Musik ihre ästhetische Qualität entwickeln. Der erste Teil jedes Abends ist der Interpretation der vertonten Gedichte gewidmet, während der zweite Teil in der Form eines Liederabends Vertonungen dieser Gedichte zu Gehör bringt.

- Am ersten Abend (26. März) werden Gedichte von Goethe (*Der Erlkönig, Der König in Thule*), Heine (*Die Loreley; Der Doppelgänger; Der Tod. das ist die kühle Nacht*), Mörike (*An eine Äolsharfe*) und Rückert (*Ich bin der Welt abhanden gekommen*) im doppelten Sinne ‚interpretiert‘; auf dem Programm stehen Vertonungen von Zelter, Schubert, Loewe, List, Brahms und Mahler.
- Die Textautoren des zweiten Abends (2. April) sind Goethe (*Der Narr epilogiert*), Morgenstern (*Die Behörde; Nach Norden*), Rilke (aus dem ‚Stundenbuch‘) und Brecht (*Das Schwein; Der Elephant; Das Pferd; An den kleinen Radioapparat; Vom Sprengen des Gartens; Surabaya Johnny*), die Komponisten P. Dessau, H. Eisler und K. Weill, W. Stoppelenburg, D. Dekker und G. Schoonbeek De Vlaming.

Texte:

Karl Otto Conrady (Hrsg.): Das große deutsche Gedichtbuch. Kronberg/Ts: Athenäum 1977.

Schnitzlers *Traumnovelle* als Graphic novel

Ewout van der Knaap

23. April

In mehreren Texten des Wiener Schriftstellers Arthur Schnitzler macht sich tiefenpsychologisches Interesse bemerkbar. Die *Traumnovelle* (1925/1926) erzählt von den sonderbaren und erotisch aufgeladenen Geschehnissen, die dem Arzt Fridolin und seiner Frau Albertine widerfahren. Phantastisch und traumhaft beschreibt Schnitzler die Entdeckung ihrer bisher verborgenen Begierden, die aus ihrem Unterbewusstsein hervortreten, und ihres wahren Selbst. Neu entdeckt wurde Schnitzlers Erzählung, als Stanley Kubrick im Film *Eyes Wide Shut* (1999) die Handlung aus Freuds Wien in das New York am Ende des 20. Jahrhunderts verlegte. Zum 150. Geburtstag Schnitzlers erschien die Graphic Novel-Bearbeitung von Jakob Hinrichs. Der Vortrag widmet sich der Frage, was leisten die textuellen und graphischen Bildern?

Text:

Arthur Schnitzler & Jakob Hinrichs: *Traumnovelle*. Edition Büchergilde, 2012. ISBN-13: 978-3864060144 (24,95 €) (Schnitzlers Originaltext befindet sich am Ende des Bandes.)

Vexierspiel der Identitäten:

Leo Perutz, *Der schwedische Reiter* (1936), und Niki Stein, *Wiedersehen mit einem Fremden* (2010)

Anja Ucharim

7. Mai

Zu Beginn des 18. Jahrhunderts, in den Wirren des Großen Nordischen Krieges: Ein namenloser Dieb und ein adeliger Deserteur tauschen die Identität. Auf den einen warten Liebe und Reichtum, auf den anderen die Sklaverei. Neun Jahre später tauschen sie abermals. Doch lassen sich die Identitäten überhaupt noch klar voneinander trennen? Für die kleine Maria Christine bleibt es jedenfalls ein Rätsel, "wie das möglich war, daß [der Vater] im schwedischen Heer kämpfte und fiel und in dieser gleichen Zeit so oft des Nachts in unserem Garten stand und mit mir sprach". Der österreichische Erzähler Leo Perutz (1882-1957) enthüllt dieses Rätsel in seinem Roman der 'Der schwedische Reiter' (1936) mit messerscharfer Präzision, eröffnet jedoch zugleich Leerstellen und Ambivalenzen, die die Möglichkeit einer in sich geschlossenen Identität als grundsätzlich fraglich erscheinen lassen.

Schnitt. Zehn Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges, Heimkehr der letzten deutschen Kriegsgefangenen aus Russland: Liebeths vermisster Mann Max kehrt auf den Hof zurück, wo er ihrem elenden Dasein ein Ende macht und für lebenswerte Zustände sorgt. Krieg und Gefangenschaft scheinen ihn verändert zu haben, wider Erwarten positiv: Aus einem gewalttätigen Choleriker ist ein liebevoller Familienvater geworden. Wie kann es sein, dass sich eben dieser Mann an den schrecklichen Verbrechen der Wehrmacht beteiligt hat? Die Parallelen von 'Die Wiedersehen mit einem Fremden' (2010), einem Film des deutschen Regisseurs Niki Stein (*1961), zu Perutz' Roman sind evident - kein Wunder, steht doch auch in Steins Film hier das Motiv der rätselhaften Identität im Zentrum. Ein Vergleich zwischen Roman und Film liegt daher nahe.

Ziel des Beitrags ist es zum einen, Gemeinsamkeiten und Unterschieden im Spiel der Identitäten in Buch und Film nachzugehen, zum anderen aber auch, den noch immer zu wenig beachteten großartigen Erzähler Leo Perutz einem breiteren Publikum vorzustellen.

Text:

Leo Perutz: *Der schwedische Reiter*. Süddeutsche Zeitung Bibliothek (ISBN 978-3-86615-549-7, 223 S. - 5,90 €), alternativ: dtv (ISBN 978-3-423-13160-5, 256 S. - 9,90 €).

Buch und Film - Patrick Süskind: Das Parfum

Henk Harbers

21. Mai

Patrick Süskinds Bestseller *Das Parfum* ist ein scheinbar 'einfacher' Roman: eine Mischung aus Krimi, Phantasy und historischer Erzählung, traditionell chronologisch erzählt. Aber der Schein trügt. Man kann den Roman auf verschiedene Weisen lesen und interpretieren: als psychologischen Roman, als postmodernen Roman, als Roman über Künstlertum und Genieproblematik.

Im Film eine derartige Komplexität zu erreichen, ist eine fast unmögliche Aufgabe. Die Filmemacher haben sich denn auch entschieden, vor allem eine Interpretationslinie herauszugreifen und sogar noch auszubauen: die psychologische. Ein weiteres interessantes Problem für die Verfilmung ist eine der besonderen Qualitäten des Romans: die sehr anschauliche Beschreibung von Gerüchen. Wie kann man mit filmischen Mitteln eine ähnliche sinnliche Erfahrung wie im Buch hervorrufen? Auf solche Probleme wird der Vortrag, anhand von Buch- und Filmfragmenten, eingehen. Im ersten Teil wird eine Analyse des Romans vorgenommen, im zweiten Teil werden dann Buch und Film miteinander verglichen.

Text:

Patrick Süskind: *Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders*. Diogenes Verlag, detebe 22800. ISBN: 978-3-257-22800-7. €10,90

Film:

Das Parfum. Die Geschichte eines Mörders. Regisseur: Tom Tykwer. Constantin Film, 2006.

Hartmann von Aues Märchen Der Arme Heinrich in einem neuen Kontext

Jattie Enklaar

4. Juni

In dem Roman *Bis bald* (1992) des Schweizer Autors Markus Werner kreisen die Gedanken des Protagonisten Lorenz Hatt nach zwei erlittenen Herzinfarkten unaufhörlich um den Tod. Seine Wahl eines eigenmächtigen Lebens und Sterbens und der Verzicht auf ein „fremdes“ Herz, das aus dem Körper eines Verunglückten entfernt werden muss, gehen während des Wartens auf ein Spenderherz gleichsam spontan aus dem Erzählen hervor und machen ihn dem eigenen Tod gegenüber souverän.

Die Einfügung und Verwertung des bekannten mittelalterlichen Versepos *Der Arme Heinrich* (um 1190/95) von Hartmann von Aue, dessen Moral der Leser sichtlich auf Werners Roman übertragen soll, macht klar, dass dem Autor dabei eine dringende Botschaft an den Leser vor Augen stand. Wir wollen untersuchen, aus welchen Gründen Markus Werner diese „Mär“ achthundert Jahre nach ihrem Entstehen ins 20. Jahrhundert verpflanzt.

Texte:

Hartmann von Aue: *Der Arme Heinrich*, Reclam, ISBN 978-3-15-019131-6

Markus Werner: *Bis bald*, Residenz Verlag 1992/dtv, ISBN-13 978-3423121125

Winklers Winnetou

Barbara Mariacher

18. Juni

Die unterschiedlichsten Erscheinungsformen von Bildern prägen das Prosawerk des österreichischen Schriftstellers und Bühnenpreisträgers Josef Winkler von Beginn an. Dadurch erscheint es in einem intermedialen Spannungsverhältnis, das am Beispiel der jüngsten Neuerscheinung des Autors, *Winnetou, Abel und ich* (2013) einer von text- und bildtheoretischen Überlegungen geleiteten Betrachtung unterzogen wird. Erörtert wird dabei u.a. die Frage, wie die „optische Substanz“ der Winnetoufilme in eine literarische (Nach) Erzählung transformiert wird.

Text:

Josef Winkler: *Winnetou, Abel und ich*. Suhrkamp, Berlin 2014. 16,95 €. ISBN978-3-518-42448-3.